

Stellungnahme der DozentInnenkonferenz Körperbehindertenpädagogik

zum Entwurf der universitären Lehrerbildung im Fachgebiet Körperbehindertenpädagogik bzw. der Pädagogik bei Beeinträchtigung der körperlich-motorischen Entwicklung unter inklusiven Bedingungen

30. September 2013

Die Konferenz der Lehrenden für Körperbehindertenpädagogik an deutschsprachigen Hochschulen und Universitäten ist das Fachgremium der Dozentinnen und Dozenten der Pädagogik bei Beeinträchtigungen der körperlich-motorischen Entwicklung bzw. der Körperbehindertenpädagogik für die erste Phase der Lehrerbildung. Vom 23.09.-25.09.2013 tagte an der Humboldt-Universität Berlin die Dozentenkonferenz zum Thema „KB inklusiv – Neue Anforderungen an die Lehrerbildung“.

Auf dieser Tagung wurde der Entwurf „Überarbeitung des Fachprofils Sonderpädagogik der ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken der Lehrerbildung“ vom 15. Mai 2013 intensiv diskutiert. Wir bitten um die Einbeziehung unserer Position.

Grundsätzlich begrüßen wir die geplante Überarbeitung der inhaltlichen Anforderungen in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Eines unserer zentralen Anliegen ist dabei die Sicherung von fachspezifischer Expertise im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Aus diesem Grunde bitten wir um Überarbeitung der auf Seite 7 unten dargelegten Überlegungen zum „Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung“.

Unter dem Aspekt der Qualitätssicherung und –entwicklung der Bildung, Förderung und Ausbildung körperlich und motorisch beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher erscheint uns der Erwerb folgender Kompetenzen für zukünftige Lehrkräfte von hoher Bedeutung:

- Prozesse der Bildung und der pädagogischen Unterstützung von Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion unter der erschwerten Bedingung einer körperlichen oder motorischen Beeinträchtigung reflektieren und gestalten können
- Normative Theorien zum Körper als Diversitätsmerkmal kennen, eigene Einstellung diesbezüglich reflektieren und Theorien für die pädagogische Praxis berücksichtigen können
- Ethische Fragestellungen (Lebensanfang/Lebensqualität/Lebensende) im Kontext körperlicher Beeinträchtigung sowie chronischer und progredienter Erkrankung verstehen, diskutieren und berücksichtigen können
- Bedeutung des Körpers und der Motorik für Prozesse des Lernens und der Entwicklung kennen und in die pädagogische Praxis integrieren können
- Bedeutung von chronischen und progredienten Erkrankungen sowie komplexen Behinderungen für Bildungsprozesse und Teilhabe erkennen und pädagogische Handlungskonzepte darauf abstimmen können
- Körperliche Strukturen und Funktionen in ihren Aus- und Wechselwirkungen auf Aktivitäts- und gesellschaftliche Teilhabeprozesse beziehen sowie den Einfluss von Kontextfaktoren reflektieren können
- Medizinische, psychologische, therapeutische und pflegerische Grundlagen und Konzepte in ihrer Bedeutung für Bildung und Förderung kennen
- Bezüge zu Theorien und Ansätzen aus Nachbardisziplinen (bspw. Soziologie, Gesundheitswissenschaften, Disability Studies, Recht) herstellen und ihre Relevanz für Bildung und Teilhabe unter der erschwerten Bedingung einer körperlichen oder motorischen Beeinträchtigung reflektieren können

- Adaptierte und lernprozessbegleitende Methoden der interdisziplinären Diagnostik und Förderplanung anwenden können
- Kenntnis barriere-reduzierender baulicher und weiterer Nachteilsausgleiche, um Bildungsprozesse an allen Lernorten zu ermöglichen
- Konzepte der Didaktik und Methodik des Unterrichts mit körperlich beeinträchtigten und chronisch kranken Schülerinnen und Schülern t u.a. auf verschiedene Förderorte adaptieren können
- Einsatz- und Implementierungsmöglichkeiten von Hilfsmitteln und assistiven Technologien in den pädagogischen Alltag kennen
- Konzepte und Methoden der pädagogisch-therapeutischen Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung sowie der Unterstützten Kommunikation kennen, adaptieren und einsetzen können
- Theorien und Konzepte zu den Themenbereichen a) Umgang und Auseinandersetzung mit der eigenen motorischen Beeinträchtigung sowie b) Analyse und Bewältigung von physischen und sozialen Barrieren kennen, berücksichtigen und in ihrer pädagogischen Relevanz beurteilen können
- Konzepte der Beratung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie der beratenden Begleitung von Angehörigen kennen und praktizieren können
- Konzepte und Methoden der vor- und nachschulischen Entwicklungsförderung und Begleitung unter besonderer Berücksichtigung von Transitionsprozessen kennen
- Auf die spezielle Lebenssituation von Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen adaptierte themenspezifische Handlungsansätze der Pädagogik (z.B. aus der Thanatopädagogik, der Sexualpädagogik) in Bildung und Förderung integrieren können

Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Prof. Dr. Gerd Hansen [Universität Köln, Telefon: (0221) 470 5523; E-Mail: gerd.hansen@uni-koeln.de] und Frau Prof. Dr. Annett Thiele [Universität Leipzig, Telefon: (0341) 97 31551; E-Mail: annett.thiele@uni-leipzig.de] als Ansprechpartner gern zur Verfügung.